

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Mr. 36. Mittwoch, den 5. Februar 1823.

Jägerchor und Jagddilettanten.

(G i n g e s a n d t.)

Was gleicht wohl auf Erden dem Jägervergnügen?
wem sprudelt der Becher des Lebens so reich?

Beim Klange der Lieder im Grünen zu liegen,
den Hirsch zu verfolgen durch Dickicht und Teich,

ist fürstliche Freude, ist männlich Verlangen,

erstärket die Glieder und würzet das Mahl,

wenn Wälder und Felsen uns hallend umfassen,

tdnt freier und freud'ger der volle Pokal!

So hoho! drallera!

Diana ist kundig, die Nacht zu erhellen,
wie labend am Tage ihr Dunkel uns kühlt,

Den blutigen Wolf und den Eber zu fällen,
der gierig die grünenden Saaten durchwühlt,

ist fürstliche Freude, ist männlich Vergnügen u. s. w.

Diesen Jägerchor aus dem beliebten Fretschuß hört man nicht nur häufig selbst von

solchen Personen anstimmen, die sonst auf's Singen eben nicht viel halten, sondern man bemerkt auch, daß dies fürstliche Vergnügen und männliche Verlangen sehr allgemein zu werden droht und daß daher auch natürlich sich die Unglücksfälle häufen, die durch Feuegewehr selbst aus solchen Händen kommen, die, bei der ihnen vielleicht übrigens nicht abzusprechenden Geschicklichkeit, die nöthige Vorsicht versäumen und sonach in jenem reich sprudelnden Becher des Lebens oft Schierling finden.

So wurde am 25. October vorigen Jahres ein Herr von W. auf einer Jagd tödtlich von einem Freunde verwundet.

Am letzten 25. Januar Abends gegen 6 Uhr hatte ein gewisser M., Nachbar und Pferdner in Panitzsch, der in Gesellschaft zweier Waidgenossen auf Feldhünerjagd im Borsdorfer Reviere ausgegangen war, das traurige Geschick, daß — wie man erzählt — sein Hund auf das Schloß seines Gewehres anspringt, dieses augenblicks losgeht und ihn durch das Zerschmettern des obern Hirnschädels so verwundet, daß er nach vier schrecklichen Stunden starb. Er ward am 29. Januar, als an seinem 30. Geburtstage, beerdigt und goldne Worte wurden zu seinem Andenken von dem würdigen Prediger